



**SOCLES**

International Centre  
for Socio-Legal Studies

# Wie inklusiv kann Hilfeplanung sein? - Rechtliche Rahmenbedingungen und aktuelle Entwicklungen -

## Praxisworkshop „Inklusive Hilfeplanung“ BVKE/EREV-Projekt „Inklusion jetzt!“

1. Oktober 2020, Frankfurt/Main

**Lydia Schönecker**

**SOCLES International Centre for Socio-Legal Studies**

# Was erwartet Sie...?

1. Vorab: **Was meine ich mit „inklusive Hilfeplanung“?**
2. **Hilfeplanung in zwei Welten**  
...angenähert durch das BTHG ?
3. **Welche Änderungen bringt der RefE-E?**
4. **Kleines Fazit**

# Kurze Begriffsklärung

## „inklusive Hilfeplanung“

- **ganzheitliche** Bedarfsperspektive für Kinder u. Jugendliche mit Behinderung

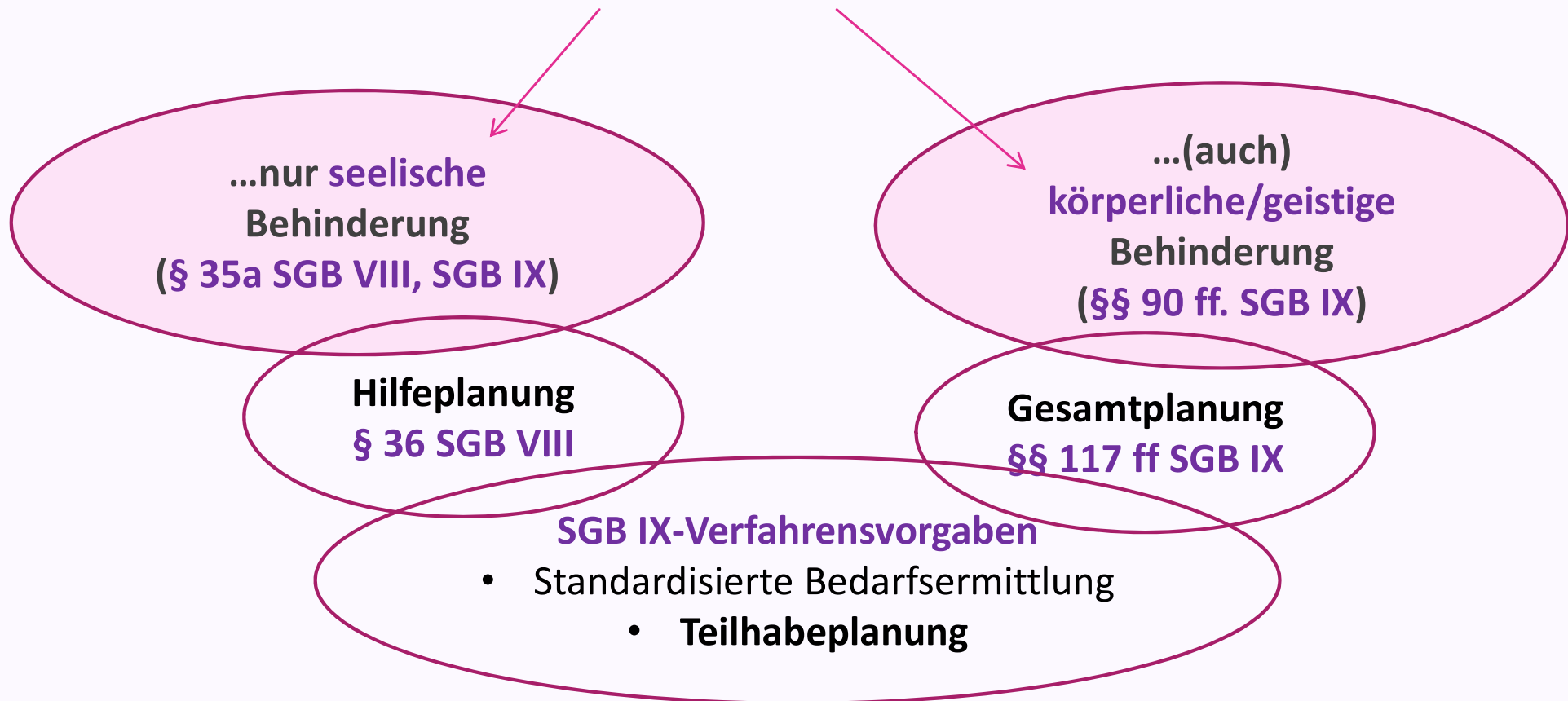
Förderung der **Entwicklung**  
und **Erziehung** zu  
**eigenverantwortlicher +**  
**gemeinschaftsfähiger**  
**Persönlichkeit**  
**(§ 1 SGB VIII)**

**Gleichberechtigte Teilhabe**

- ... an Bildung
- ...am Leben in der  
Gemeinschaft (**sozial**)
- (medizinisch & beruflich)  
**(SGB IX)**

# Kurze Begriffsklärung „inklusive Hilfeplanung“

➔ Grundproblem: Kind ≠ Kind



## Grundlegende Prinzipien (z.T. rechtlich hinterlegt):

- **Steuerungsverantwortung des Jugendamts** – mit starker fachlicher Orientierung (§ 36 SGB VIII)
  - im **Zusammenwirken** mehrerer Fachkräfte, Beteiligung anderer Hilfebeteiligter (Leistungserbringer, andere Leistungsträger)
  - **Aufstellung des Hilfeplans gemeinsam** mit den Eltern/jungen Menschen, der Feststellungen über den Bedarf, die zu gewährende Art der Hilfe sowie notwendigen Leistungen
- grundlegend **familiensystemisches** Hilfeverständnis
  - besonders herausgefordertes Balancehalten zur Akzeptanz von elterlicher Selbstbestimmung im Teilhabekontext

# Regelungen zur Gestaltung inklusive Hilfeplanung

im SGB VIII

- **übergreifende Geltung des § 36 SGB VIII** (wie für alle Kinder)
- **spezifische Vorgaben:**

Ist gleichzeitig Hilfe zur Erziehung zu leisten, so sollen **Einrichtungen, Dienste und Personen** in Anspruch genommen werden, die geeignet sind, **sowohl** die Aufgaben der **Eingliederungshilfe** zu erfüllen **als auch** den **erzieherischen Bedarf** zu decken. (§ 35a Abs. 4 S. 1)

Erscheinen Hilfen nach § 35a erforderlich, so soll bei der Aufstellung und Änderung des Hilfeplans sowie bei der Durchführung der Hilfe die **Person, die eine Stellungnahme nach § 35a Abs. 1a abgegeben hat, beteiligt** werden. (§ 36 Abs. 3)

## Grundlegende Prinzipien (rechtlich hinterlegt):

- ... eine seit dem BTHG neu zu gestaltende Aufgabe (!)
- **administratives Selbstverständnis** des EinglH-Trägers
  - mit durchgängiger **Beteiligung** der Leistungsberechtigten (§ 117 Nr. 1)
  - aber **behördliche** „Feststellung“ des Bedarfs (§ 118)/der Leistungen (§ 120), „Aufstellung“ des Gesamtplans (§ 121)
  - Gesamtpflichtkonferenz als „kann“-Option (§ 119 SGB IX)
- **Hilfeziel: ausschließlich gerichtet auf Mensch mit Behinderung**
  - zwar Forderung nach erweitertem Behinderungsverständnis – aber ausdrückliches **Verbot von Drittleistung** (z.B. Eltern, Geschwister)
- enorm geprägt durch **Erwachsenenperspektive**:
  - sehr eng geführtes Teilhabe-Verständnis von Kindsein

# Regelungen zur Gestaltung inklusive Hilfeplanung

## in der Eingliederungshilfe

...der große Gewinn des BTHG ist die  
Klärung des „Ob“



Kind mit Behinderung = „kleiner  
Erwachsener“ mit Behinderung



# Welche Vorgaben enthält der RefE-E für die inklusive Hilfeplanung?

- **Gesamtzuständigkeit** des Jugendamts ab **2028**
  - **bis 2027: konkretes Umsetzungsgesetz** in Kraft zu setzen
- **Verfahrenslotsen** ab **2024**
  - **einzelfallbezogene** Unterstützung im Zuständigkeits-/Verfahrensdschungel
  - **strukturelles** Hinwirken auf Zusammenfinden der beiden Systeme
- **ab sofort: Verbesserung der Schnittstelle**

# Welche Vorgaben enthält der RefE-E für die inklusive Hilfeplanung?

## Verbesserung der Schnittstellen

- **Regelmäßige Teilnahme der Jugendämter am Gesamtplanverfahren** (§ 10a Abs. 3 SGB VIII-E, § 117 Abs. 6 SGB IX-E)
  - mit **Zustimmung der Personensorgeberechtigten**
  - **beratende Teilnahme** des Jugendamts, soweit dies zur Feststellung der Eingliederungshilfeleistungen erforderlich ist
  - **Ausnahme:** Teilnahme verzögert das Verfahren
  - **Vorschlagsrecht** des JAmts für **Gesamtplankonferenz** (§ 119 Abs. 1)

*„Berücksichtigung der **Spezifika der Lebensphase Kindheit und Jugend** ... insb. auch **Beziehungsgefüge der Familie insgesamt**“*

*„nicht in seiner Funktion als Reha-Träger, sondern seines **§ 1 SGB VIII-Auftrags**, [...] um zur **Bedarfsgerechtigkeit** der nach dem SGB IX zu gewährenden Leistungen der **Eingliederungshilfe** beizutragen“*



# Was bedeutet der Entwurf vom RefE für die inklusive Hilfeplanung?

## Verbesserung der Schnittstellen

- **Planung/Zusammenarbeit beim Zuständigkeitsübergang** (§ 36b Abs. 3 SGB VIII-E)
  - **1 Jahr vorher: Einbindung** des EinglHTr in die Hilfeplanung
  - **6 Monate vorher: gemeinsame Konferenz** zur Übergangsplanung
  - **gemeinsame Prüfung**, welche **Leistung nach dem Zuständigkeitsübergang** dem Bedarf des jungen Menschen entspricht
  - Ergebnisse in den **Gesamtplan** des EinglHTr aufzunehmen

# Welche Vorgaben enthält der RefE-E für die inklusive Hilfeplanung?

## Sonst relevante Veränderungen in der Hilfeplanung

- **wahrnehmbare** Form (§ 36 Abs. 1 S. 2 SGB VIII-E)
- ausdrückliche Erinnerung an **Geschwister** (§ 36 Abs. 2 S. 3 SGB VIII-E)
- ausdrückliche **Beteiligung anderer** Sozial-/Reha-Träger & Schule (§ 36 Abs. 3 S. 2 SGB VIII-E)
- neue **systematische** Sortierungen:
  - **allgemein:** §§ 36 (Hilfeplanung), § 36a (Steuerungsverantwortung/niedrigschwellige Hilfen) , § 36b (Zuständigkeitsübergang), § 37 (Zusammenarbeit mit Eltern)
  - **Pflegefamilien:** §§ 37a, 37b
  - **ergänzende Bestimmungen für stationäre Hilfen:** § 37c

# Welche Vorgaben enthält der RefE-E für die inklusive Hilfeplanung?

## § 37 – Beratung und Unterstützung der Eltern, Zusammenarbeit bei Hilfen außerhalb der eigenen Familie

(1) Werden Hilfen nach den §§ 32 bis 34 und 35a Abs. 2 Nr. 3 und 4 gewährt, haben die Eltern einen **Anspruch** auf Beratung und Unterstützung sowie Förderung der Beziehung zu ihrem Kind. [...]

(2) Bei den in Absatz 1 Satz 1 genannten Hilfen soll der **Träger der öffentlichen Jugendhilfe** die **Zusammenarbeit** der Pflegeperson oder der in der Einrichtung für die Erziehung verantwortlichen Person und der **Eltern** zum Wohl des Kindes oder Jugendlichen durch **geeignete Maßnahmen** fördern. [...]

# Welche Vorgaben enthält der RefE-E für die inklusive Hilfeplanung?

## § 37c – Ergänzende Bestimmungen zur Hilfeplanung bei Hilfen außerhalb der eigenen Familie

(1) Bei der Aufstellung und Überprüfung des Hilfeplans nach § 36 Abs. 2 S. 2 ist bei Hilfen außerhalb der eigenen Familien **prozesshaft** auch die **Perspektive der Hilfe** zu klären. [...]

(2) Maßgeblich bei der Perspektivklärung nach Abs. 1 ist, **ob durch Leistungen** nach diesem Abschnitt die Entwicklungs-, Teilhabe- oder Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie **innerhalb** eines im Hinblick auf die Entwicklung des Kindes oder Jugendlichen **vertretbaren Zeitraums** so weit verbessert werden, **dass die Herkunftsfamilie** das Kind oder den Jugendlichen **wieder selbst erziehen, betreuen und fördern kann** [...]

# Welche Vorgaben enthält der RefE-E für die inklusive Hilfeplanung?

**Inklusion = Strukturverantwortung**

## **Inklusion als Qualitätsmerkmal von Leistungen** (§ 79a S. 2)

*Um die Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe zu erfüllen, haben die Träger der öffentlichen Jugendhilfe Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung der Qualität sowie geeignete Maßnahmen zu ihrer Gewährleistung [...] weiterzuentwickeln, anzuwenden und regelmäßig zu überprüfen.* Dazu zählen auch Qualitätsmerkmale für **die inklusive Ausrichtung der Aufgabenwahrnehmung und die Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse von jungen Menschen mit Behinderungen...**

## **Inklusive Jugendhilfeplanung** (§ 80 Abs. 2 Nr. 4)

*Einrichtungen und Dienste sollen so geplant werden, dass insbesondere*

4. junge Menschen **mit Behinderungen** oder von Behinderung bedrohte junge Menschen **mit jungen Menschen ohne Behinderung gemeinsam unter Berücksichtigung spezifischer Bedarfslagen gefördert** werden können

# kleines FAZIT

- **Der Gesetzgeber bekennt Farbe** – die Jugendhilfe ist das für junge Menschen (mit Behinderung) fachkompetente Hilfesystem.
- Die **Jugendhilfe** erhält – trotz Unzuständigkeit für die Leistungen – bereits jetzt **fachliche Verantwortung** für die (Mit-)Gestaltung **kind-/jugendgerechter Hilfen** auch für junge Menschen mit körperlichen/geistigen Behinderungen.
- Das **Zusammenspiel** zwischen beiden Trägern bis zur Gesamtzuständigkeit der Jugendhilfe muss sich **neu finden**.